

Ein Schlüssel zum Kunst-Ort

PRÄSENTATION Verein will mit seinem neuen Logo auf das kulturelle Potenzial der Stadt Naumburg aufmerksam machen. Ausstellung wurde zum Ausgangspunkt.

VON GUIDO SIEBERT

NAUMBURG - Kunst ist an keinen Ort gebunden, sie hat ihn sich immer schon selbst gesucht. Um Kunst zu präsentieren - und dazu gehört darstellende wie bildende Kunst - begibt sich der Verein Kunst in Naumburg seit seiner Gründung auf die Suche nach Orten für Veranstaltungen. Der Saal der Volks- und Raiffeisenbank Saale-Unstrut am Naumburger Reußenplatz ist dabei ein wiederkehrender Ankerplatz, ein Ausgangspunkt. Doch überall, wo sich Künstler aufhalten oder ihre Schöpfungen

wahrgenommen werden können, entsteht ein Kunst-Ort. Deshalb geht der Verein dorthin, wo sich Kunst ihren Raum schafft. Gleichzeitig schafft der Verein Räume für Kunst und erklärt Örtlichkeiten zu Kunst-Orten.

Die in dieser Hinsicht anspruchsvollste und spannendste Aufgabe hat er sich damit auferlegt, im Jahr 2015 das ehemalige Schwurgericht und Verwaltungsgebäude der Justizvollzugsanstalt in einen Kunst-Ort für eine große Ausstellung zu verwandeln. Die Kunst musste dafür nicht hineingetragen werden, sie war in Gestalt des Monumentalgemäldes „Der Tod Abels“ (Eduard Bendemann, 1864) von Anfang an da. Hinzugefügt werden für die Ausstellung

„Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“ vom 2. Mai bis 30. August im Naumburger Schwurgericht rund 100 Gemälde und Zeichnungen von Malern der Düsseldorfer Malerschule, die das ganze Gebäude im Dienst der Bürger und Ausstellungsbesucher in Besitz nehmen und sein Kunst-Ort-Potenzial beweisen.

Die Deklaration von Orten zu Kunst-Orten ist auch immer Herausforderung für den Unbeteiligten wie für den interessierten Betrachter. Gleichzeitig verdeutlichen Initiativen dieser Art verstecktes oder offenes Kulturpotenzial unterschiedlicher Örtlichkeiten und damit das universelle Kulturpotenzial der ganzen Stadt.

Gemeinsam mit der Naumburger Grafik-Agentur „Greystyle“ entwickelte der Verein den visuellen Auftritt für diesen Gedanken. Es geht um ein Konzept mit Allgemeingültigkeit und universeller Anwendbarkeit: Naumburg als Kunst-Ort mit einer Vielzahl von Örtlichkeiten, die temporär oder andauernd Kunst und Kultur präsentieren. Ausgangspunkt sind die Marketingüberlegungen für „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“. Wie lässt sich die Besonderheit der temporären Inanspruchnahme eines Gefängnisbaus für eine Kunstausstellung visuell ausdrücken? „Greystyle“ erdachte

MALERSCHULE

Eintrittskarten-Gutscheine bereits erhältlich

Am 2. Mai soll sie eröffnet werden, doch ihre Vorbereitungen haben längst begonnen: die Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“. Bis 30. August werden der Verein Kunst in Naumburg und die Dr. Axe-Stiftung Bonn im Gebäude des früheren Schwurgerichts und der ehemaligen Naumburger Justizvollzugsanstalt Gemälde aus der Zeit von 1819 bis 1918 präsentieren, die der Düsseldorfer Malerschule zugerechnet werden oder mit ihr in Verbindung stehen.

Angelaufen ist inzwischen der Verkauf von Eintrittskarten-Gutscheinen (wir berichteten). „Angeboten werden drei Arten von Eintrittskarten für die Ausstellung“, so Vereinsvorsitzender Tobias Miersch. Es handelt sich um Gutscheine für eine Dauerkarte für 24

Euro, eine Familienkarte (gültig für zwei Erwachsene und drei Kinder im Schulalter) für 19 Euro und für eine Wochenendkarte (gültig von Freitag, 18 Uhr, bis Sonntag, 18 Uhr) für zwölf Euro. Als Hintergrundmotiv zielt den Gutschein der Dauerkarte die Darstellung der „Allegorie der Musik“, ein Gemälde von Christian Köhler von 1837. Auf dem Gutschein der Familienkarte ist das Gemälde „Mutter mit zwei Kindern“ von Emanuel Gottlieb Leutze (1844) abgebildet. Das in der Manier holländischer alter Meister gemalte „Stilleben mit Weintrauben“ von Emilie Preyer schmückt den Gutschein für die Wochenendkarte. AG

Erhältlich sind die Gutscheine in der **Tageblatt/MZ-Geschäftsstelle** in Naumburg, Salzstraße 8, und in der Naumburger Tourist-Information am Markt sowie beim Kunstverein.

hierfür die Wort-Bildmarke „Kunst-Ort“ mit dem Buchstaben O als stilisierten Schlüssel. Mit ihm schließt der Verein Gefängnis und Schwurgericht symbolisch für den Naumburger Kulturbetrieb auf, er steht für das Öffnen unbekannter Orte, für die Neuverwendung dieser Orte, und bezieht sich zugleich auf den Schlüssel im Naumburger Stadtwappen. Der Begriff „Kunst-Ort“ bildet die Dachmarke, unter der eine Integration des jeweiligen Veranstaltungsortes erfolgen kann. Er ist allgemein verständlich und

schließt Missverständnisse aus. Dennoch ist er seltener in Gebrauch als „Museum“, „Kunstthale“ oder „Galerie“. Er enthält etwas Temporäres, Bewegtes und Neugier Hervorrufendes - schlicht: Leben.

Der Verein übernimmt diese Wort-Bild-Marke in ihrer gesamten Variabilität als neues Logo und möchte damit ein Zeichen setzen: ein Plädoyer für den Kunst-Ort Naumburg mit seinen bekannten und unbekannten Kunst-Orten.

Kunstverein im Internet unter www.kunst-in-naumburg.de

